

EINBÜRGERUNGSTEST

EINBÜRGERUNGSTEST DES KANTONS BERN

Serie 33/2024

Gültigkeit: 1. April bis 31. August 2024

Vorname Name

Wohngemeinde

Institution

Unterschrift der Aufsichtsperson

Einbürgerungstest

☐

bestanden
29 – 48

☐

nicht bestanden
0 – 28

Fragen
48

Rechtliche Hinweise

- Der Test darf während seiner Gültigkeit nicht zu Übungszwecken verwendet werden.
- Kandidierende dürfen während des Tests keine elektronischen Hilfsmittel verwenden, um sich einen Vorteil in der Beantwortung der Fragen zu verschaffen.
- Während des Tests ist die Benutzung von Unterlagen oder Notizen untersagt.
- Kandidierende dürfen während des Tests weder sprechen noch andere Teilnehmende stören.
- Kandidierende, die falsche oder irreführende Angaben über ihre Identität machen, Antworten kopieren, in betrügerischer Weise handeln oder Aufsichtspersonen bedrohen, werden vom Test ausgeschlossen. In solchen Fällen werden die Behörden der Wohngemeinde informiert. Eine Rückerstattung der Prüfungsgebühr entfällt.

EINBÜRGERUNGSTEST DES KANTONS BERN

Bemerkung zu Inhalt und Form des Tests

Der vorliegende Test ist Bestandteil des Einbürgerungsverfahrens Ihrer Wohngemeinde. Der Test beinhaltet drei Themengebiete, die Sie mit Multiple-Choice-Fragen beantworten. Zu jeder Frage können Sie eine von vier Antworten ankreuzen. Es ist jeweils nur eine Antwort richtig.

Folgende drei Themen werden überprüft:

1. Thema: Geografie, Geschichte, Sprachen, Religionen und Feiertage der Schweiz und des Kantons Bern.
2. Thema: Demokratie, Föderalismus, Rechte und Pflichten der Bürgerinnen und Bürger.
3. Thema: Soziale Sicherheit, Gesundheit, Arbeit und Bildung.

Als Grundlage der Fragen dienen die Lehrmittel «Die Schweiz verstehen», «Echo – Informationen zur Schweiz» sowie die Broschüre «Der Bund kurz erklärt» (aktuelle Ausgabe). Zusätzlich können Fragen zu aktuellen Themen gestellt werden.

Für die Beantwortung von **48 Fragen** haben Sie **90 Minuten Zeit**. Kreuzen Sie das Kästchen zur Antwort an (wie im Beispiel).

Beispiel

Wer gilt als Schweizer Nationalheld?

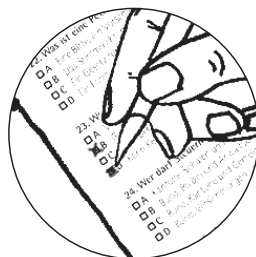
- ☐ A Werner Stauffacher
- ☒ B Wilhelm Tell
- ☐ C Niklaus Leuenberger
- ☐ D Sigmund von Erlach



Wenn Sie bemerken, dass Sie eine falsche Antwort angekreuzt haben, gehen Sie so vor:
Malen Sie das falsch angekreuzte Feld ganz aus und kreuzen Sie die richtige Antwort neu an.

Wer gilt als Schweizer Nationalheld?

- ☐ A Werner Stauffacher
- ☒ B Wilhelm Tell
- ☐ C Niklaus Leuenberger
- ☒ D Sigmund von Erlach



Wenn Sie die Fragen beantwortet haben, geben Sie das Testheft der Aufsichtsperson ab. Sie dürfen den Raum vor dem Ablauf der Prüfungszeit verlassen. Der Test gilt als bestanden, wenn 29 von 48 Fragen (60%) richtig beantwortet sind.

Ich habe die rechtlichen Hinweise auf Seite 1 gelesen und verstanden.

Datum

Unterschrift der Kandidatin, des Kandidaten

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg!

THEMA 1

GEOGRAFIE, GESCHICHTE, SPRACHEN, RELIGIONEN UND FEIERTAGE DER SCHWEIZ UND DES KANTONS BERN

Kreuzen Sie Ihre Antwort an. Es ist jeweils nur eine Antwort richtig.

Fragen

1. Welcher Eisenbahntunnel verbindet die Kantone Bern und Wallis?

- ☐ A Gotthard
- ☐ B Ceneri
- ☐ C Lötschberg
- ☐ D Simplon

2. Wo tagt der Grosse Rat des Kantons Bern?

- ☐ A Im Berner Münster
- ☐ B Im Bieler Kongresshaus
- ☐ C Im Bundeshaus
- ☐ D Im Berner Rathaus

3. Welche Ortschaft der Schweiz ist ein Kantonshauptort?

- ☐ A Brig
- ☐ B Frauenfeld
- ☐ C Lugano
- ☐ D Andermatt

4. In welchen Kantonen wird offiziell Deutsch und Französisch gesprochen?

- ☐ A Freiburg, Bern, Neuenburg
- ☐ B Waadt, Neuenburg, Bern
- ☐ C Freiburg, Wallis, Bern
- ☐ D Waadt, Jura, Neuenburg

5. Aus welchem Jahr stammt die erste Bundesverfassung der modernen Schweiz?

- ☐ A 1291
- ☐ B 1848
- ☐ C 1789
- ☐ D 1971



Abb. 1

¹ Bildquelle: www.mediathek.admin.ch

THEMA 1

GEOGRAFIE, GESCHICHTE, SPRACHEN, RELIGIONEN UND FEIERTAGE DER SCHWEIZ UND DES KANTONS BERN

6. In welches Meer fließt die Aare?

- ☐ A Nordsee
- ☐ B Ostsee
- ☐ C Mittelmeer
- ☐ D Schwarzes Meer

7. Wie heisst der warme Südwind in der Schweiz?

- ☐ A Bise
- ☐ B Föhn
- ☐ C Bora
- ☐ D Mistral

8. Wie heisst der abgebildete Gletscher?

- ☐ A Aaregletscher
- ☐ B Steingletscher
- ☐ C Eigergletscher
- ☐ D Aletschgletscher

9. Wie viele Naturräume gibt es in der Schweiz?

- ☐ A 1
- ☐ B 2
- ☐ C 3
- ☐ D 4

10. Welche Aussage zur Religion in der Schweiz ist richtig?

- ☐ A Alle Personen in der Schweiz müssen einer Religion angehören
- ☐ B Der Staat bestimmt die zugelassenen Religionen
- ☐ C Die persönliche Religionsfreiheit ist ein Grundrecht
- ☐ D Die Religionszugehörigkeit kann selbst erst ab dem 20. Geburtstag bestimmt werden

11. Welcher Anteil der Schweizer Bevölkerung spricht Deutsch?

- ☐ A 62%
- ☐ B 28%
- ☐ C 16%
- ☐ D 7%



THEMA 1

GEOGRAFIE, GESCHICHTE, SPRACHEN, RELIGIONEN UND FEIERTAGE DER SCHWEIZ UND DES KANTONS BERN

12. Welches ist der jüngste Kanton der Schweiz?



☐ A Jura



☐ B Genf



☐ C St. Gallen



☐ D Tessin

Abb. 4.1–4.4

13. Was geschah in der Schweiz im Jahre 1999?

- ☐ A Der letzte Kanton trat der Eidgenossenschaft bei
- ☐ B Das Volk nahm die bilateralen Abkommen mit der EU an
- ☐ C Die Bundesverfassung wurde total überarbeitet
- ☐ D Uri, Schwyz und Unterwalden haben den Bundesbrief unterzeichnet

14. Wie gross ist heute der Anteil der römisch-katholischen Glaubensgemeinschaft in der Schweiz?

- ☐ A 10%
- ☐ B 32%
- ☐ C 5%
- ☐ D 50%

15. Wie heisst der Zürcher Kirchenreformer?

- ☐ A Dunant
- ☐ B Luther
- ☐ C Calvin
- ☐ D Zwingli

16. Welcher Feiertag gilt nicht in allen Kantonen als gesetzlicher Feiertag?

- ☐ A 1. Januar
- ☐ B 25. Dezember
- ☐ C 1. August
- ☐ D 1. Mai

THEMA 2

DEMOKRATIE, FÖDERALISMUS, RECHTE UND PFLICHTEN DER BÜRGERINNEN UND BÜRGER

17. Wie setzt sich das Parlament auf Bundesebene zusammen?

- ☐ A Linker und rechter Verband
- ☐ B Bundesrat und Bundesgericht
- ☐ C Nationalrat und Ständerat
- ☐ D Grossrat und Stadtrat

18. Welche Staatsform hat die Schweiz?

- ☐ A Bundesstaat
- ☐ B Republik
- ☐ C Diktatur
- ☐ D Anarchie

19. Wann gibt es ein obligatorisches Referendum?

- ☐ A Wenn das Parlament ein neues Gesetz beschliesst
- ☐ B Wenn das Parlament ein altes Gesetz löscht
- ☐ C Wenn das Parlament sich bei einer Gerichtsentscheid nicht einig ist
- ☐ D Wenn das Parlament die Verfassung ändert

20. Wann finden jeweils die ordentlichen Nationalratswahlen statt?

- ☐ A Januar
- ☐ B April
- ☐ C Juli
- ☐ D Oktober

21. Welche Aussage zur Bundesverfassung ist richtig?

- ☐ A Sie kann nur vom Parlament geändert werden
- ☐ B Sie ist das Grundgesetz der Schweiz
- ☐ C Sie beinhaltet alle Gesetze der Schweiz
- ☐ D Sie wurde 1291 in Lausanne verfasst



THEMA 2

DEMOKRATIE, FÖDERALISMUS, RECHTE UND PFLICHTEN DER BÜRGERINNEN UND BÜRGER

22. Wofür ist der Bundesrat zuständig?

- ☐ A Umsetzung der Gesetze
- ☐ B Durchführung der Bundesfeier am 1. August
- ☐ C Wahl der Bundeskanzlerin oder des Bundeskanzlers
- ☐ D Wahl der Bundesrichterin oder des Bundesrichters

23. Sie möchten ein neues Gesetz verhindern. Was müssen Sie tun?

- ☐ A 50'000 Unterschriften für eine Initiative sammeln und innert 18 Monaten einreichen
- ☐ B 100'000 Unterschriften für eine Initiative sammeln und innert 18 Monaten einreichen
- ☐ C 50'000 Unterschriften für ein Referendum sammeln und innert 100 Tagen einreichen
- ☐ D 100'000 Unterschriften für eine Initiative sammeln und innert 100 Tagen einreichen

24. Wer ist im Jahr 2024 Bundespräsidentin bzw. Bundespräsident?

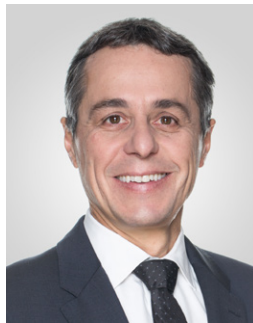


Abb. 6.1–6.4

- ☐ A Guy Parmelin
- ☐ B Ignazio Cassis
- ☐ C Karin Keller-Sutter
- ☐ D Viola Amherd

25. Was bedeutet Föderalismus?

- ☐ A Die Kantone fördern einander
- ☐ B Der Bund fördert die Jugendprogramme
- ☐ C Die Kantone sind grundsätzlich eigenständig
- ☐ D Die Politikerinnen und Politiker können beim Bund Fördergeld verlangen

26. Welche Aussage zu den Parteien in der Schweiz stimmt?

- ☐ A Im Nationalrat sind nur SP und SVP vertreten
- ☐ B Im Ständerat gibt es nur 3 Parteien
- ☐ C In der Schweiz gibt es viele Parteien
- ☐ D In der Schweiz gibt es nur eine Hauptpartei und eine Oppositionspartei

THEMA 2

DEMOKRATIE, FÖDERALISMUS, RECHTE UND PFLICHTEN DER BÜRGERINNEN UND BÜRGER

27. Welches Recht steht Ausländerinnen und Ausländern auf Bundesebene zu?

- ☐ A Wahlrecht
- ☐ B Initiativrecht
- ☐ C Stimmrecht
- ☐ D Petitionsrecht

28. Welches ist keine Staatsgewalt?

- ☐ A Alternative
- ☐ B Legislative
- ☐ C Judikative
- ☐ D Exekutive

29. Was ist eine Vernehmlassung?

- ☐ A Die Anhörung von Beschuldigten in einem Strafprozess
- ☐ B Eine Diskussionsrunde im Nationalrat
- ☐ C Die Entlassung von Gefangenen
- ☐ D Die Stellungnahme zu einem Gesetzesentwurf

30. Welcher Rat repräsentiert die Bevölkerung der Schweiz?

- ☐ A Bundesrat
- ☐ B Nationalrat
- ☐ C Ständerat
- ☐ D Regierungsrat

31. Welches ist die unterste Verwaltungsebene in der Schweiz?

- ☐ A Quartier
- ☐ B Gemeinde
- ☐ C Bezirk
- ☐ D Kanton

32. Welche Aufgabe hat der Bundeskanzler?

- ☐ A Er unterstützt den Bundesrat
- ☐ B Er ist der Chef der Bundesräte
- ☐ C Er verwaltet alle Departemente
- ☐ D Er ist der einzige persönliche Assistent der Bundespräsidentin oder des Bundespräsidenten

THEMA 3

SOZIALE SICHERHEIT, ARBEIT UND GESUNDHEIT, BILDUNG

33. Welche Aussage zur Haftpflichtversicherung ist korrekt?

- ☐ A Alle Haftpflichtversicherungen sind obligatorisch
- ☐ B Die Motorfahrzeughaftpflichtversicherung ist obligatorisch
- ☐ C Die Privathaftpflichtversicherung ist obligatorisch
- ☐ D Keine Haftpflichtversicherung ist obligatorisch

34. Wann hat man Anrecht auf Sozialhilfe?

- ☐ A Wenn man mindestens ein Jahr lang arbeitslos ist
- ☐ B Wenn man mindestens ein Jahr krank ist
- ☐ C Wenn die Sozialversicherungen nicht mehr helfen können und man kein Geld mehr hat
- ☐ D Wenn man wegen eines Unfalls nicht mehr arbeiten kann

35. Welche Aussage zum Selbstbehalt bei der obligatorischen Krankenkasse ist richtig?

- ☐ A Er beträgt bei jeder Person 20%
- ☐ B Der Selbstbehalt ist maximal CHF 700 pro Jahr
- ☐ C Der Selbstbehalt ist das Gleiche wie die Franchise
- ☐ D Bei jeder Arztrechnung bezahlt die Krankenkasse nur den Anteil des Selbstbehaltes

36. Welche Sozialversicherung gehört zur ersten Säule?

- ☐ A Die Pensionskasse
- ☐ B Die Krankenversicherung
- ☐ C Die freie Vorsorge
- ☐ D Die Invalidenversicherung



37. Wer bezahlt die Prämien für die Alters- und Hinterlassenenversicherung?

- ☐ A Nur alle erwerbstätigen Personen bis 50 Jahre
- ☐ B Arbeitnehmende und Arbeitgebende
- ☐ C Nur Arbeitnehmende
- ☐ D Nur Arbeitgebende

38. Was macht die Spitex?

- ☐ A Sie betreut und pflegt nur kranke Kinder in der Schule
- ☐ B Sie unterstützt das Personal in den Spitälern
- ☐ C Sie unterstützt und pflegt Kranke und Pflegebedürftige zu Hause
- ☐ D Sie wäscht die Kleider für das Spitalpersonal

THEMA 3

SOZIALE SICHERHEIT, ARBEIT UND GESUNDHEIT, BILDUNG

39. Wann soll man in den medizinischen Notfall gehen?

- ☐ A In ernsten, gefährlichen Situationen
- ☐ B Immer, wenn man Fieber hat
- ☐ C Nur bei Knochenbrüchen
- ☐ D Nur mit Kindern bis 16 Jahre

40. Wohin wenden Sie sich als erstes, wenn Sie krank sind?

- ☐ A An die Gemeinde
- ☐ B An die Kinderärztin
- ☐ C An die Schulärztin
- ☐ D An den Hausarzt



41. Welche Bundesrätin oder welcher Bundesrat ist zuständig für die Bildung?

- ☐ A Viola Amherd
- ☐ B Karin Keller-Sutter
- ☐ C Guy Parmelin
- ☐ D Ignazio Cassis

42. Welches ist aktuell der grösste Ausgabeposten des Bundes?

- ☐ A Soziale Wohlfahrt
- ☐ B Verkehr
- ☐ C Bildung und Forschung
- ☐ D Sicherheit

43. Wie ist die Entwicklung der Arbeitsstellen in den Wirtschaftssektoren seit 1970?

- ☐ A Es gibt immer mehr Arbeitskräfte im ersten Wirtschaftssektor
- ☐ B Es gibt immer mehr Arbeitskräfte im zweiten Wirtschaftssektor
- ☐ C Es gibt immer weniger Arbeitskräfte im dritten Wirtschaftssektor
- ☐ D Es gibt immer mehr Arbeitskräfte im dritten Wirtschaftssektor

THEMA 3

SOZIALE SICHERHEIT, ARBEIT UND GESUNDHEIT, BILDUNG

44. Was gilt für einen Gesamtarbeitsvertrag (GAV)?

- ☐ A Die Bedingungen für Arbeitnehmende müssen mindestens so gut sein wie im Gesetz
- ☐ B Er bestimmt die Ausbildungsinhalte zum Eidgenössischen Fähigkeitszeugnis
- ☐ C Die Bedingungen für Arbeitnehmende müssen besser sein als im Personalreglement
- ☐ D Der GAV gilt nur für Gewerkschaftsmitglieder

45. Welche Aussage ist richtig?

- ☐ A Das Recht auf ein Arbeitszeugnis hat man nur während der Kündigungsfrist
- ☐ B Die Arbeitsbestätigung beschreibt Aufgaben, Leistung und Verhalten
- ☐ C Das Arbeitszeugnis beschreibt Aufgaben, Leistung und Verhalten
- ☐ D Das Arbeitszeugnis wird dem Arbeitgeber nach drei Tagen Krankheit vorgelegt

46. Wie viele Jahre dauert die obligatorische Schulpflicht im Kanton Bern?

- ☐ A 5
- ☐ B 8
- ☐ C 11
- ☐ D 14



47. Eine Aussage zum Bildungssystem ist falsch. Welche?

- ☐ A Mehr als die Hälfte der Jugendlichen macht eine Berufslehre
- ☐ B Lebenslanges Lernen ist wichtig für den sich wandelnden Arbeitsmarkt
- ☐ C Die Brückenangebote gehören zur Tertiärstufe
- ☐ D Mit 12 Jahren erfolgt der Wechsel von der Primarschule zur Sekundarstufe I

48. Welche Aussage zum Thema Wohnen in der Schweiz ist richtig?

- ☐ A Es leben mehr Menschen in ihrem Wohneigentum als in einer Mietwohnung
- ☐ B Wer umzieht, muss sich innerhalb von 14 Tagen bei der neuen Gemeinde anmelden
- ☐ C Die Ruhezeit ist von 12 bis 13 Uhr und von 18 bis 6 Uhr
- ☐ D Wenn es Streit zwischen den Mietparteien gibt, hilft nur die Polizei



**Bildungszentrum
Interlaken**

Bildungszentrum Interlaken bzi
Obere Bönigstrasse 21
3800 Interlaken
033 508 48 16
www.bzi.ch

Impressum
Einbürgerungstest
Serie 33/2024

Hrsg. bzi Interlaken

Autorengruppe Einbürgerungstest:
Bildungszentrum für Wirtschaft und Dienstleistung bwd Bern
Berufliche Weiterbildungskurse BWK Burgdorf
Berufs-, Fach- und Fortbildungsschule bff Bern
Berufs- und Weiterbildungszentrum BWZ Lyss
MULTIMONDO Biel/Bienne
Bildungszentrum Interlaken bzi

Layout und Druck:
ILG AG WIMMIS
1. Auflage 2024

Alle Rechte vorbehalten © bzi Interlaken